

Umwelterklärung 2011



EVANG.-LUTH. LUKASGEMEINDE BUBENREUTH

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Pfarrer Michael Maier	3
Grußwort Dekan Peter Huschke	5
Kirchengemeinde	6
Was ist der Grüne Gockel?	8
Umweltleitlinien der Lukaskirche Bubenreuth	9
Umweltbestandsaufnahme	10
Wärmeenergie	10
Strom	11
Wasser	13
Abfall	13
Umweltbilanz	14
Kommunikation	16
Bewertung/Portfolio	17
Umweltprogramm	18
Umweltmanagementsystem	20
Nachwort und Danksagung	22
Der Grüne Gockel kräht	23

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt Lukaskirche
Anschritt: Waldstraße 18, 91088 Bubenreuth
Telefon: 09131/28258
Fax: 09131/973118
e-mail: pfarramt.bubenreuth@elkb.de
Redaktion: G. Dirsch, K. Görlitz, Dr. A. Söllner, J. Karl
Layout: Umweltteam
Druck: 100% Recyclingpapier, Steinbeis 80er Weisse
Auflage: 50
Stand: Oktober 2011

Grußwort Pfarrer Michael Maier

Liebe LukasGemeinde,

jetzt sind wir dann zertifiziert! Das klingt erst einmal beeindruckend. Wir dürfen den „Grünen Gockel“ an unser Gemeindezentrum hängen. Als Zeichen dafür, dass wir uns als Kirchengemeinde systematisch um den Umweltschutz in unseren eigenen vier Wänden kümmern.



Brauchen wir so ein Zertifikat überhaupt? Und: Hat das irgend etwas zu tun mit unserem Auftrag und unserem Selbstverständnis als Kirche und Gemeinde?

Ich meine: „Ja – natürlich!“. Als Menschen tragen wir Verantwortung für diese Welt, für unsere Umwelt, für unsere Mitgeschöpfe – und dafür, wie lebenswert es auf dieser Erde für unsere Enkel und Urenkel noch sein wird. Gott als den Schöpfer ernst zu nehmen, heißt auch, sorgsam mit seiner Schöpfung umzugehen.

Darüber kann und muss man immer wieder sehr grundsätzlich diskutieren. Mindestens genau so wichtig ist es aber, die vielen kleinen ethischen Alltagsentscheidungen anzuschauen. Für uns als LukasGemeinde heißt das zum Beispiel: Welche Putzmittel verwenden wir in der Kirche? Wie kann die Mülltrennung sinnvoll funktionieren? Welche Firmen unterstützen wir mit unserem Einkauf von Büromaterial?

Gott wollen wir die Ehre geben, indem wir mit der Natur, mit seiner Schöpfung achtsam umgehen. Damit geht es immer auch um unsere Glaubwürdigkeit als Kirche und Gemeinde.

Herzlichen Glückwunsch, unserer LukasGemeinde, zum „Grünen Gockel“! Vor allem aber: Herzlichen Glückwunsch zu diesem Umweltteam!

Toll, wenn da plötzlich Leute sind, die nicht nur sagen: „Da solltet Ihr als Kirchenvorstand oder als Gemeinde etwas tun.“ sondern: „Das ist uns wichtig! Wir kümmern uns darum.“

Immer wieder habe ich sie sitzen sehen, mit seitenlangen Checklisten und dicken Ordnern. Sie haben vom Stromverbrauch meines Computers über die Putzmittel im Gemeindezentrum bis zur Fußbodenheizung in der Kirche alles gründlich unter die Lupe genommen. Sie haben dafür gesorgt, dass unsere

Krippe eine Zisterne für die Gartenbewässerung bekommen hat. Dass die „Brücke“ jetzt auf Umweltschutzpapier gedruckt wird und auch im Pfarramt konsequent Recyclingpapier verwendet wird.

Es wird sich auch weiterhin noch zeigen, was wir mit welchem Aufwand in Zukunft noch verbessern können. Da wird noch manches zu diskutieren sein. Aber damit wird es auch konkret und es bleibt nicht beim wagen „Der Umwelt zuliebe sollte man ja eigentlich...“

Ich freu mich auf die weitere Arbeit mit dem Umweltteam und bin gespannt, wo auch mein persönliches Umweltgewissen noch geschärft wird,

Ihr Pfarrer



**„Auch wenn ich
wüsste, dass
morgen die Welt
zugrunde geht,
würde ich heute
noch einen
Apfelbaum
pflanzen.“**

Martin Luther



Grußwort Dekan Peter Huschke

„Liebet die ganze Schöpfung Gottes! Sowohl den ganzen Erdball, wie auch das kleinste Sandkorn. Jedes Blättchen liebet, und jeden Sonnenstrahl! Liebet alle Dinge! Wenn ihr das tut, so werden sich euch in ihnen die Geheimnisse Gottes offenbaren.“

Mit diesem Wort von Fjodor Dostojewski aus unserem Gesangbuch (EG S. 885) grüße ich Sie, liebe Glieder der Kirchengemeinde Bubenreuth, die Sie sich am Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ beteiligen.

Mit Ihren Bemühungen nehmen Sie den Zusammenhang ernst, den Dostojewski hier aufzeigt: Indem wir die ganze Erde zusammen mit der Natur als Gottes Schöpfung als uns anvertraut wahrnehmen, sie bewundern und uns für sie einsetzen, wenden Sie sich nach christlicher Überzeugung Ihrem Schöpfer zu. Zuwendung zu Gott im Einsatz für die Umwelt ist so immer auch Zuwendung zu Gott, unserem Schöpfer.

Martin Luther erinnert uns daran in seiner Auslegung zum ersten Glaubensartikel, wenn er schreibt: „Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen. ...“ Für Luther sind wir Menschen als Gottes Geschöpfe nicht von Gottes übriger Schöpfung zu trennen – sonst leiden beide darunter, wie wir ja zurzeit allzu deutlich erleben müssen.

Diese von Gott gewollte und geschaffene Einheit im Alltag zu leben, ist freilich nicht einfach. Wir Menschen machen da immer wieder Fehler – oft aus Dummheit oder Bequemlichkeit. Wir können unser Verhalten aber nicht zuletzt aufgrund besserer Kenntnis aus der Wissenschaft stets neu überdenken und ändern.

Sie haben sich als Kirchengemeinde vorgenommen, mit der Erstellung Ihrer Umwelterklärung einen Rahmen festzulegen, in dem Sie Ihren Einsatz für Gottes Schöpfung gestalten, Ihr Verhalten im Alltag überdenken und ändern wollen.

Es ist toll, dass es wieder so eine Aktion im Dekanat Erlangen gibt. Viele gute Ideen weiterhin und Gottes Segen wünscht Ihnen

Ihr Dekan Peter Huschke



Kirchengemeinde

Die Kirchengemeinde St. Lukas liegt in dem Geigenbauort Bubenreuth, unmittelbar im Norden von Erlangen. Sie zählt ca. 1600 Mitglieder, das entspricht in etwa einem Drittel der gesamten Bevölkerung.

Seit 1999 ist St. Lukas eine eigenständige Kirchengemeinde mit einer eigenen Pfarrstelle. Zuvor gehörte St. Lukas zur Kirchengemeinde Erlangen Altstadt.

Seit 2005 teilt sich das Ehepaar Maier/ Haeßler die Pfarrstelle. Unterstützt werden sie hauptamtlich durch eine Sekretärin und seit Juni 2009 durch eine Diakonin. Erstmals wird seit September 2010 eine Vikarin in St. Lukas ausgebildet.

Die Gemeinde unterhält folgende Gebäude: die Kirche, das Gemeindehaus, das Pfarrhaus und die Kinderkrippe.

Die **Kinderkrippe** begeht am 24.09.2011 ihr Einweihungsfest. Eine Zertifizierung dieses Gebäudes wird zu einem späteren Zeitpunkt angedacht. Allerdings flossen während der Bauphase bereits Ideen des Umweltteams in die Planung ein. So



wurde eine Regenwasserzisterne eingebaut und eine Photovoltaik-Anlage des kirchlichen Solarfonds in Auftrag gegeben.



Das **Pfarrhaus** wurde 2005 erbaut. Es beinhaltet Pfarrbüro und Pfarrwohnung, wobei der Privatbereich von der Datenerfassung ausgeschlossen blieb.

Die **Kirche** wurde 1957 gebaut, in einer Größe, die der damaligen Gemeinde angemessen war. Mit zunehmendem Wachstum der Gemeinde wurde der Kirchenraum

besonders bei größeren Festen dem Platzbedarf der Gemeindemitglieder nicht mehr gerecht.

1984/85 wurde das **Gemeindehaus** angebaut, ein an sich abgeschlossener Gemeindesaal kann bei Bedarf kirchraumerweiternd geöffnet werden.



Kirche und Gemeindehaus bilden als **Gemeindezentrum** eine bauliche Einheit, deshalb können auch die Verbrauchsdaten nur gemeinsam erfasst werden.

Während der Umbauphase des Gemeindezentrums wurden die Gottesdienste in der katholischen Josefskirche abgehalten, wie auch schon teilweise vor dem Bau der Kirche 1957.

Dieses, wie auch das gemeinsame Kirchenblatt „Die Brücke“ und viele regelmäßig gemeinsam gehaltene Gottesdienste sprechen für die ausgesprochen positiv gelebte Ökumene in Bubenreuth.

St. Lukas ist eine lebendige Gemeinde. Dies findet Ausdruck in den vielen Gruppen, die sich regelmäßig im Gemeindezentrum treffen. Dafür stehen dort neben einem Jugendraum drei weitere Räume zur Verfügung. Das Angebot erstreckt sich von einem Kinderchor ab Kindergartenalter bis zum Seniorenkreis.

Viele Gemeindemitglieder von St. Lukas sind musikalisch in Posaunen- und Kirchenchören organisiert, was für den Geigenbauort charakteristisch ist.

Gut angenommen wird auch die aktive Jugendarbeit. So werden die Mesnerdienste in St. Lukas ausschließlich von Jugendlichen, ehemaligen Konfirmanden, abgedeckt.

In der Jugendarbeit sehen wir auch für die Kommunikation von Umweltthemen einen Schwerpunkt.

Bereits in den 80er Jahren entschloss man sich in St. Lukas das Gemeindezentrum mit einer Wärmepumpe zu beheizen.

Fairer Kaffee und Mehrweggeschirr ist Standard, im Büro wurde bereits zu hohem Prozentsatz Recyclingpapier verwendet und Toilettenpapier mit „Blauem Engel“ ist selbstverständlich.

Bei dem Pfarrerehepaar rannten wir offene Türen ein für die Teilnahme am Solarfonds und die Umstellung auf Naturstrom. Der Grüne Gockel trifft in St. Lukas auf nährreichen Boden. Wir wollen die Chance wahrnehmen, dass er weiter wachsen kann und zunehmend lauter und lauter kräht.

Was ist der Grüne Gockel?

Der Grüne Gockel ist seit vielen Jahren das Erkennungszeichen kirchlichen Umweltmanagements.

Mit dem Grünen Gockel wurde die Europäische EMAS-Verordnung (EMAS = Eco Management and Audit Scheme) an die Bedürfnisse und Möglichkeiten einer Kirchengemeinde angepasst.

Der Grüne Gockel ermöglicht es der Kirchengemeinde, bisherige Aktivitäten im Bereich des Umweltschutzes in ein Gesamtsystem einzugliedern. Darüberhinaus können nach einer Bestandsaufnahme neue Maßnahmen entwickelt werden. Diese führen für die eigene Kirchengemeinde zur Reduzierung von Umweltbelastungen und gegebenenfalls zur Verringerung von Verbrauchskosten.

Durch Festlegen von Zuständigkeiten und mit der Einbindung umweltrelevanter Verbesserungen in alltägliche Abläufe einer Kirchengemeinde wird die Dauerhaftigkeit von Umweltschutzmaßnahmen gewährleistet.

Während des gesamten Prozesses sind haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende gleichermaßen beteiligt. Auch die Gemeindemitglieder werden, wo immer möglich, in diesen Prozess einbezogen. Damit wird die Kommunikation innerhalb der Gemeinde gefördert.

Das Umweltteam stellt bei Gemeindefesten oder in der „Brücke“ Möglichkeiten und Maßnahmen vor, die sich aus Erhebungen und Gesprächen ergeben. Diese sollen zu einem achtsameren Umgang mit den uns anvertrauten Ressourcen sowohl in der Kirchengemeinde als auch zu Hause, beitragen. Das Umweltteam bietet sich für Fragen als Ansprechpartner an.

Als Kirchengemeinde den Grünen Gockel einzuführen heißt:

Verantwortung übernehmen und Vorbild sein

Es bedeutet, sich für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen einzusetzen - für uns selbst, für unseren Nächsten und für die nachfolgenden Generationen.

Umweltleitlinien der Lukaskirche Bubenreuth

Präambel

„Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte“ (1.Mose 2,15)

Wir nehmen als Kirchengemeinde diesen Auftrag ernst. Deshalb wollen wir uns immer wieder bewusst machen, dass die Erde uns von Gott als Leihgabe anvertraut ist. Als Gäste auf dieser Erde haben wir die Verpflichtung, sie für nachfolgende Generationen als lebenswerten Ort zu erhalten.

Für uns als Lukaskirche heißt das :

1. Förderung des Umweltbewusstseins

Wir schaffen in unserer Gemeinde ein Bewusstsein für die Belange und den Schutz unserer Umwelt und beziehen dabei Kinder und Jugendliche besonders mit ein.

2. Leben nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit

Durch den achtsamen und sparsamen Umgang mit Rohstoffen soll unsere Umwelt nicht unnötig belastet werden. Dies berücksichtigen wir sowohl bei den kleineren alltäglichen Entscheidungen (z.B. Bürobedarf, Kirchenkaffee, Reinigungsmittel), bei der Benutzung der gemeindlichen Räumlichkeiten (bzgl. Heizung, Strom, Müll), als auch bei größeren Vorhaben (z.B. bei Reparatur- und Sanierungsarbeiten, Bau der Kinderkrippe).

3. Global denken – lokal handeln

Jedes Handeln im örtlichen Bereich hat Auswirkungen auf die Gesamtheit unserer Erde in ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht. Deshalb bevorzugen wir umweltfreundliche und regionale Produkte und Dienstleistungen sowie Waren aus dem fairen Handel.

4. Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Um die Umweltbelastung stetig zu verringern, werden die Umweltaktivitäten in unserer Gemeinde regelmäßig überprüft, der Ist-Zustand in Bezug auf seine Umweltrelevanz bewertet und mit den gesteckten Umweltzielen verglichen. Die Kirchengemeinde verpflichtet sich, nach ihren finanziellen Möglichkeiten die sich daraus ergebenden Maßnahmen zu erfüllen. Dabei berücksichtigen wir stets die relevanten Umweltgesetze.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Umweltleitlinien sind öffentlich zugänglich und das Umweltteam informiert über aktuelle Umweltaktivitäten. Ziel ist es, eine offene Kommunikation möglichst vieler Gemeindeglieder über Umweltfragen anzuregen.

Umweltbestandsaufnahme

Hauptziel unserer Umweltarbeit ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung.

Der Verbrauch von Heizenergie, Strom, Wasser, Papier, Reinigungsmittel, usw. ist messbar und wirkt sich direkt auf unsere Umwelt aus. Diese direkten Umweltauswirkungen können durch technische Maßnahmen und Nutzerverhalten beeinflusst werden.

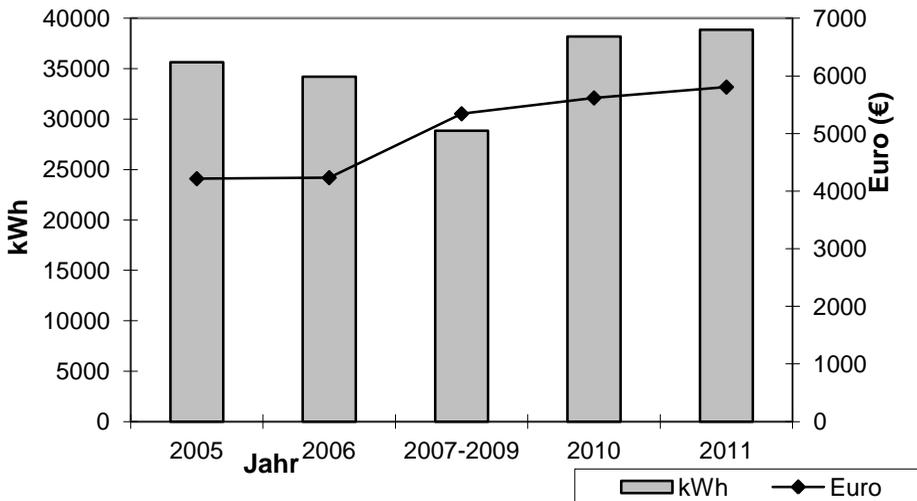
Indirekte Umweltauswirkungen sind dagegen nicht in Zahlen erfassbar. Sie ergeben sich daraus, wie in der Kirchengemeinde über Umweltfragen gedacht, gesprochen und gehandelt wird. Hier spielt die Kommunikation miteinander eine wesentliche Rolle.

Es würde uns freuen, wenn in der Gemeinde durch Informationsaustausch über Umweltthemen der Multiplikatoreffekt stetig zunimmt.

Um einen genauen Überblick zu erhalten, wo in unserer Kirchengemeinde der Handlungsbedarf besteht, wurde eine Bestandsaufnahme der Gebäude mittels Checklisten durchgeführt.

Wärmeenergie

Energieträger für die Heizungsanlagen sind Strom für die Wärmepumpe im Gemeindezentrum und Öl im Pfarrhaus. In der nachfolgenden Grafik ist der Stromverbrauch der Wärmepumpe im Gemeindezentrum seit 2005 dargestellt:



Der Stromverbrauch für die Wärmeenergieerzeugung ist seither leicht gestiegen, obwohl im Herbst 2010 eine neue Wärmepumpe mit effizienten Heizungspumpen zum Einsatz kam. Vermutlich liegt das an der noch nicht ausgeschöpften „Intelligenz“ der Heizungssteuerung. Deshalb ist eine Maßnahme des Umweltprogramms, für die kommende Heizperiode 2011/2012 die Steuerung der Heizungsanlage dem Bedarf und der Nutzung der Räumlichkeiten anzupassen und weiterhin den Verbrauch monatlich zu beobachten. Wir erhoffen uns davon einen großen Einspareffekt in den nächsten Jahren.

Für die Jahre 2007 – 2009 fehlen fundierte Verbrauchsdaten der Heizung, da in diesen Jahren die Stromzähler nicht abgelesen, sondern von einem maschinell erstellt wurden. Dadurch ergibt sich für diese Zeit nur ein Durchschnittswert von 28000 kWh/a.

Warum der Verbrauch in dieser Zeit soviel niedriger liegt als in den Vergleichsjahren, konnte vom Umweltteam nicht geklärt werden. Umso wichtiger ist es, zukünftig die Verbrauchszahlen engmaschig abzulesen und zu hinterfragen. So kann die Kirchengemeinde schnell auf negative Veränderungen reagieren. Verantwortliche sind im Umweltprogramm festgehalten.

Zukünftig werden die CO₂-Emissionen durch den Bezug von Heizstrom aus 100% Wasserkraft von eon weiter reduziert.

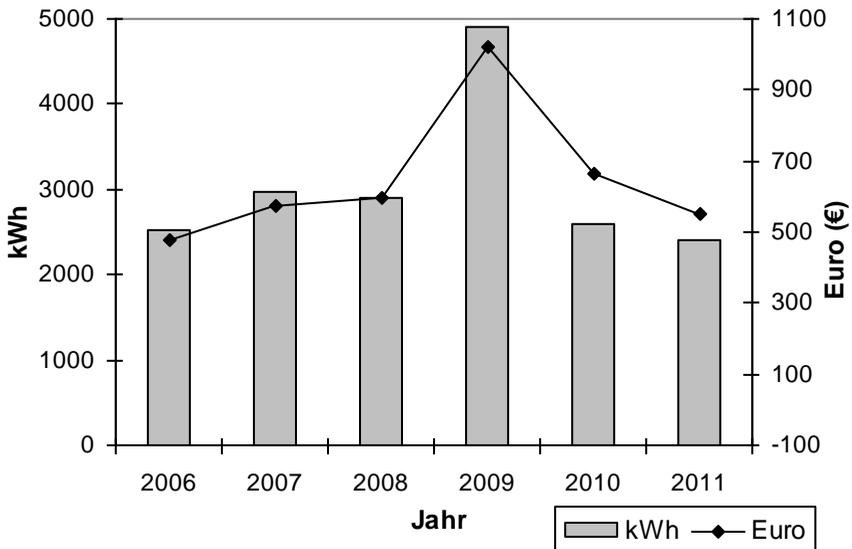
Im Pfarrbüro wurden im Durchschnitt der letzten 5 Jahre ca. 600 l Öl verbraucht bei Kosten von 390.- € pro Jahr. Dies entspricht einem CO₂-Ausstoß von 1,8 t pro Jahr.

Strom

Bis September 2010 bezog die Kirchengemeinde St. Lukas ihren Strom von eon (aktueller Strom-Mix: fossil: 69%, Kernenergie: 16%, erneuerbare Energiequellen: 15%). Die CO₂-Emissionen liegen bei dieser Stromproduktion bei ca. 500 g CO₂/kWh.

Seither wird das Gemeindezentrum und das Pfarrbüro mit 100% Ökostrom von naturstrom beliefert. Dies wird auch von der Ev. Landeskirche in Bayern über einen Rahmenvertrag mit dem Stromanbieter unterstützt. Damit werden jetzt schon jährlich ca. 2,5 t CO₂ vermieden.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Stromverbrauchs im Gemeindezentrum seit 2006:



Der Verbrauch lag zwischen 2500 und 2900 kWh pro Jahr mit jährlichen Kosten von etwa 600 €.

Der „Ausreißer“ von 2009 begründet sich in dem hohen Stromverbrauch einer Trocknungsanlage im Herbst 2007, deren Einsatz durch einen Hochwasserschaden notwendig wurde.

Die über die Jahre relativ konstant verbrauchte Strommenge wird sich zukünftig nur schwer verringern lassen. Kleine Stromeinsparpotentiale liegen im schrittweisen Austausch der noch vorhandenen Glühbirnen gegen Energiesparlampen und im achtsamen Umgang der jeweiligen Nutzer mit Licht.

Große Einspareffekte bezüglich des CO₂-Ausstoßes werden allein durch die Umstellung auf Ökostrom erreicht.

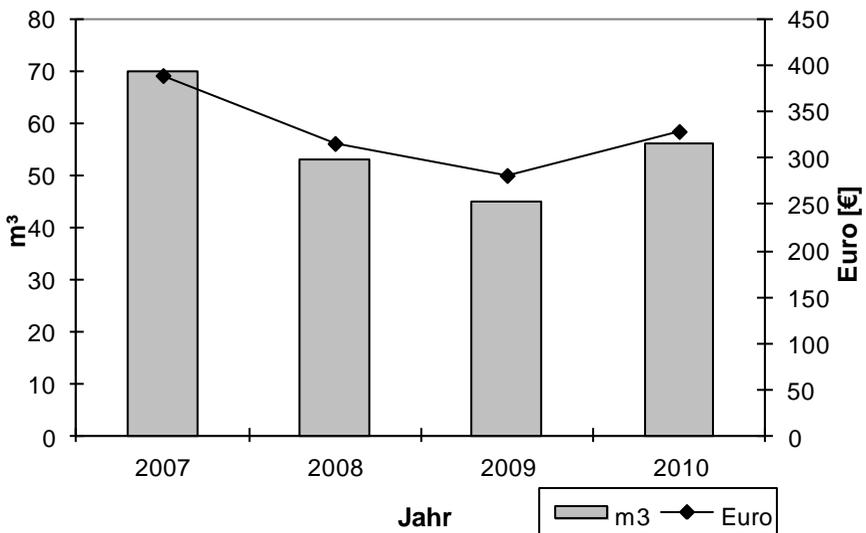
Der jährliche Stromverbrauch im Pfarrbüro liegt bei knapp 2000 kWh. Dies erklärt sich durch die Bürotätigkeit von ca. 2200 Stunden/Jahr. Energiesparmaßnahmen wie Standby vermeiden, Geräte und Lampen bei Nichtbenutzung ausschalten usw. sollen weiter ausgeschöpft werden.

Wasser

Bubenreuth bezieht sein Trinkwasser aus zwei Tiefbrunnen im naheliegenden Wald. Die Wasseranalyse bestätigt die bekannt hohe Qualität des Bubenreuther Trinkwassers mit mittlerem Härtegrad.

Die Entwicklung des Wasserverbrauchs im Gemeindezentrum ist für die letzten 4 Jahre in folgendem Diagramm dargestellt:

Mit 55 m³ im Jahr 2010 hat der Umweltaspekt „Wasserverbrauch“ im Gemeindezentrum eine relativ geringe Relevanz. Geht man davon aus, dass ca. 80% nur wegen der Toilettenspülung anfallen, gibt das doch zu denken. Deshalb wollen wir mit Stopp-Aufklebern auf den Spülkästen an einen achtsameren Umgang mit unserem wichtigsten Lebensmittel erinnern.



Für das Pfarrbüro konnte der Wasserverbrauch nicht getrennt erfasst werden.

Abfall

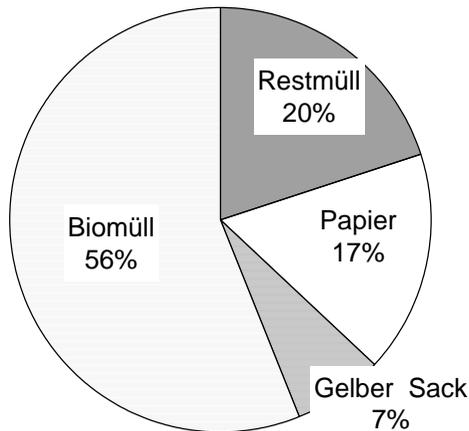
Die Abfalltrennung und Abfallentsorgung in der Kirchengemeinde wurde ebenfalls beurteilt.

Die Lukasgemeinde ist in das Abfallkonzept der Stadt Erlangen eingebunden. Getrennt erfasst werden Bio- und Restmüll, Papier und der Gelbe Sack. Eine Kompostierung des Grünabfalls erfolgt nicht, da die Grünflächen um das Gemeindezentrum zu klein sind.

In der Lukaskirche wird bei Festen seit langem schon Mehrweggeschirr genutzt und dadurch viel Müll vermieden.

Um die Mülltrennung im Gemeindezentrum wiederzubeleben, hat das Umweltteam zur Erleichterung der Mülltrennung die Beschriftung der Müll-eimer aktualisiert.

Die Müllanteile setzen sich wie folgt zusammen:



Die Kosten für die Entsorgung von ca. 17m³ Abfall belaufen sich 2010 auf 340 €.

Umweltbilanz

In der nachstehenden Tabelle sind die wesentlichen messbaren Umweltauswirkungen zusammengestellt, die durch die alltägliche Arbeit in unserer Kirchengemeinde entstehen. Die Kennzahlen konnten für 2010 vollständig berechnet werden. In den Jahren vorher fehlen zum Teil wichtige Daten, die zukünftig vom Umweltteam erfasst werden sollen. So wird in der Fortschreibung der Kennzahlen in den nächsten Jahren die Entwicklung unseres Umwelthandels abzulesen sein.

Kennzahl	Einheit	2008	2009	2010
Beschäftigte (MA)	Anzahl	1,5	1,5 (3Pers.)	5 Pers.
Beheizbare Fläche	m ²	458	458	458
Nutzungsstunden	Nh	3666	3666	3666
Anzahl Gemeindemitglieder	Gg	1565	1533	1533
Wärmeenergie				
Aktuelle Gradtagszahl	Gtz	3807	3819	3568
Langjähriges Mittel	---	3824	3824	3824
Verbrauch gesamt	kWh	34891 (2007 - 2009)		44229
Bereinigter Verbrauch	kWh	35047	34937	40948
Verbrauch/Fläche	kWh/m ²	76,5	76,3	89,4
Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	9,6	9,5	11,2
Kosten der Wärmemenge	Euro	5343,- (2007 – 2009)		6009,-
Strom				
Verbrauch gesamt	kWh		6880	4470
Verbrauch/Fläche	kWh/m ²		15,2	9,8
Verbrauch/ Nutzungsstunden	kWh/Nh		1,9	1,2
Kosten des Stromverbrauchs	Euro		1501,-	1127,-
Wasser				
Verbrauch gesamt	m ³	53	45	56
Verbrauch/Nutzungsstunden	m ³ /Nh	0,038	0,033	0,04
Kosten Wasser/Abwasser	Euro	316,-	281,-	329,-
Papier				
Verbrauch gesamt	Blatt		26000	29000
Verbrauch /Gg	Blatt/Gg		17	19
Anteil chlorfrei	%		25	10
Anteil Recycling	%		75	90
Verkehr				
Dienstfahrten	km/MA			90
PKW-Fahrten	%			80
Bahnfahrten	%			20
Motorisierter Pendelverkehr	km/MA			1440
PKW-Fahrten	%			100
Bahn/ÖPNV	%			--
Abfall				
Abfall gesamt	l			16600
Kosten für Abfallentsorgung	Euro			341,-
Anteil Restmüll (Entsorgung)	%			20
Anteil Papier	%			17
Anteil Wertstoffe (Grüner Punkt)	%			7
Anteil Biomüll	%			56
CO2				
Emission insgesamt	t			32,3
Emission /Gg	kg/Gg			21
Emission/Nutzungsstunde	kg/Nh			8,8

Kommunikation

Kommunikation stammt aus dem Lateinischen *communicare* und bedeutet „teilen, mitteilen, teilnehmen lassen; gemeinsam machen, vereinigen“. In dieser ursprünglichen Bedeutung ist eine Sozialhandlung gemeint, in die mehrere Menschen einbezogen sind.

So wünscht sich das Gockel-Team neben der bereits angestoßenen Kommunikation über Umweltthemen ein gemeinsames Mitmachen der ganzen Kirchengemeinde.

Der Verbrauch von Heizenergie, Strom und Wasser ist messbar und hat somit direkte Auswirkungen auf unsere Umwelt.

Kommunikation dagegen hat eine indirekte Umweltauswirkung. Deshalb liegt eine zentrale Aufgabe des Umweltteams in der Auseinandersetzung mit den Menschen über Umweltthemen.

Wir wollen sensibilisieren, informieren, begeistern und ermutigen für ein umweltschonendes und sozialverträgliches Handeln jedes Einzelnen und somit dazu beitragen, dass Umweltbelastungen, die von unserer Kirchengemeinde ausgehen, reduziert werden.

Durch den „Grünen Gockel“ sind bereits zusätzliche Kontakte über die Kirchengemeinde St. Lukas hinaus entstanden, die es genauso zu nutzen gilt, wie die guten Ideen aus den Reihen der Gemeindemitglieder.

Wir hoffen auf das Überspringen des Funkens, der möglichst alle anstecken und zum achtsamen Umgang mit den uns anvertrauten Ressourcen führen soll – in der Kirche und zu Hause!

**„Sei die Veränderung, die du dir für
diese Welt wünschst.“**

Mahatma Gandhi

Bewertung/Portfolio

Am Ende der Bestandsaufnahme erfolgte die Bewertung der Situation unserer Kirchengemeinde. Unter Mitarbeit von Kirchenvorstandsmitgliedern wurden die verschiedenen Umweltaspekte bezüglich ihrer „Umweltrelevanz“ und ihres „Verbesserungspotenzials“ betrachtet und in das Portfolio eingetragen. Diese Portfolioanalyse stellt die Grundlage für das Umweltprogramm dar.

Umweltrelevanz	hoch	Gebäude Kirche: Außendämmung	Gebäude Kirche: Kuppel dämmen	Gebäude Gemeindehaus: Fenster isolieren Kommunikation: Information, Multiplikation
	mittel		Einrichtung: ökologisches Profil: Hausmeister Strom: Verbrauch ablesen, Bewegungsmelder, Energiesparlampen	Wärmeenergie: Regelung, Grüner Strom Wasser: WC-Stoptaste Abfall: konsequenterer Trennung
	niedrig	Büroausstattung: Papier, Drucker Küche: Einkauf	Reinigung: biologisch abbaubare Mittel	Außenanlage: Igeltreppe, Nistkästen
		niedrig	mittel	hoch
		Verbesserungspotenzial		

hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen

mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen

niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten

Umweltprogramm

(vom Kirchenvorstand am 21.07.2011 beschlossen)

Umweltziele	Maßnahmen	Zeit- raum	Verant- wortlich
Senkung des Heizenergiebedarfs erwartete Einsparung: 15%	Kirche: - Prüfen der Kosten einer Kuppeldämmung (z.B. durch Zellulose-Einblasdämmung) - Prüfen, ob die zu öffnenden Kirchenfenster abdichtbar sind	bis Ende 2011	Umweltteam (UT)
	Gemeindehaus: - Prüfen der Kosten für eine Abdichtung der Glastüren im Gemeindesaal und der Fenster im Clubraum	bis Ende 2011	UT
	Gemeindezentrum: - Einstellung der Heizungsregelung und Anpassung der Heizkreise an die Raumnutzung durch einen Fachmann	Winter 2011/12	UT mit Hr. Hübenthal
	- Prüfen der Kosten für eine Wärmebildaufnahme von Kirche und Gemeindehaus	Herbst 2011	UT
Strom: Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes	Pfarrbüro: - Prüfen der Kosten für Kellerdeckendämmung unter Amtszimmer	2012	UT
	Gemeindezentrum und Pfarrbüro: - Umstellung des Lichtstroms auf Ökostrom (Naturstrom)	erledigt (seit Mai/Sep 2010)	KV
	Gemeindezentrum: - Umstellung des Heizstroms auf Strom von eon aus 100% Wasserkraft für jährl. Mehrkosten von 30.-€	ab Sommer 2011	KV
	- Austausch des alten Boilers gegen einen Strom sparenden + Schild, dass Boiler nur bei Bedarf auf ECO eingeschaltet wird	erledigt	KV
	- Prüfen der Kosten für Bewegungsmelder im Flur	bis Ende 2011	UT
	- Austausch defekter Glühbirnen gegen Energiesparlampen und Prüfen, ob verspiegelte Glühbirnen im Kirchenraum durch verspiegelte Energiesparlampen ersetzt werden können	ab sofort	UT

Umweltziele	Maßnahmen	Zeit- raum	Verant- wortlich
Wasser: Reduzierung des Wasserverbrauchs	Gemeindezentrum: - Schild an WC-Spülkästen im Keller anbringen mit Hinweis auf Stoptaste	ab Juli 2011	UT
Abfall: Reduzierung der Abfallmenge	Gemeindezentrum: - Mülltrennung erleichtern durch neue Beschriftung der Mülleimer - Erstellen einer Nutzungsordnung für Vermietungen	erledigt bis Ende 2011	UT Pfarrer Maier
Beschaffung: Steigerung des Anteils an 100% Recyclingpapier	Pfarrbüro: - Umstellung der 'Brücke' auf 100% Recyclingpapier - auch farbiges Papier aus 100% Recyclingpapier einkaufen	erledigt ab sofort	KV und Redaktions- team Gudrun Zenker
'Umweltschutz' mit dem Einkaufskorb	Gemeindezentrum: - bei Kirchenfesten auf ökologischen und fairen Einkauf achten	ab Herbst 2011	UT
Reinigung: Reduzierung der Abwasserbelastung durch Reinigungsmittel	Gemeindezentrum: - herkömmliche Reinigungsmittel in der Küche in umweltfreundliche abbaubare austauschen und Nutzer informieren - Überprüfen und Entsorgen von nicht mehr benötigten Putzmittel	seit Mai 2011 bis Ende 2011	UT UT
Kommunikation: Förderung des ökologischen Engagements innerhalb der Kirchengemeinde	- Informationen über Umweltthemen in der 'Brücke' - Präsenz und Infos bei Gemeindefesten und auf der homepage	seit 2010	UT
Multiplikatoren finden	- Gruppen, die das Gemeindehaus nutzen, für Umweltthemen sensibilisieren (Müll, Einkauf, Umweltaktionen in der Gemeinde z.B. 'Sauberes Bubenreuth')		
Sicherheit: Verantwortlichkeiten festlegen	- Benennung eines Sicherheitsbeauftragten	erledigt	Herr Saworski
Außenanlage: Naturschutz auf Kirchenflächen	Gemeindezentrum: - Nistkästen zusammen mit Jugendgruppen bauen - Igeltreppe bauen	Frühjahr 2012	UT

Aufgabenverteilung

<p>Kirchenvorstand Vorsitz Pfarrer Michael Maier</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● trägt die Gesamtverantwortung ● Unterstützung in der Außendarstellung des Grünen Gockels ● Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen ● Integration in das Gesamtkonzept der Kirchengemeinde ● Überprüfung Jahr für Jahr
<p>Umweltbeauftragte und Teamleitung Gabriele Dirsch</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
<p>Umweltteam Anke Söllner Johannes Karl Kathrin Görlitz</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Datenerfassung und Umweltbilanz ● Kontrolle und Weiterentwicklung des Umweltprogramms ● Erarbeiten der Umwelterklärung ● Information der Mitarbeitenden und Gruppen ● Mitarbeit beim jährliche Internen Audit ● Fortschreibung des Grünen Buches ● Kontrolle von Umweltprogramm, Rechtsvorschriften und langfristigen Zielen
<p>Haupt- u. ehrenamtliche Mitarbeiter und Gemeindeglieder</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● werden informiert und motiviert ● äußern Anregungen und Wünsche, unterbreiten Verbesserungsvorschläge ● richten ihr Handeln an den Umweltleitlinien aus

Nachwort und Danksagung

Wir möchten uns ganz herzlich bei dem Pfarrerehepaar Susanne Haeßler und Michael Maier, dem Kirchenvorstand und der Sekretärin Gudrun Zenker für die Zusammenarbeit und Unterstützung auf dem Weg zum Grünen Gockel bedanken und bei allen, die uns geduldig unsere Fragen beantwortet haben.

Ganz besonders bedanken wir uns bei Bernd Brinkmann von der Evangelischen Landeskirche für seine Beratung und Hilfestellung. Durch sein Engagement wurde der Prozess „Grüner Gockel“ in dieser Form erst möglich. Mit der Einführung des Grünen Gockels gibt St. Lukas eine Antwort auf den Klimawandel. Zur Bewahrung der Schöpfung ist ein Lebenswandel jedes Einzelnen notwendig. Wo und in welchem Umfang wir etwas tun, ist jedem von uns selbst überlassen.

Unser Ziel ist es, zur kontinuierlichen Reduzierung von Umweltbelastungen unserer Kirchengemeinde beizutragen, auch wenn dies manchmal nur in kleinen Schritten möglich ist.

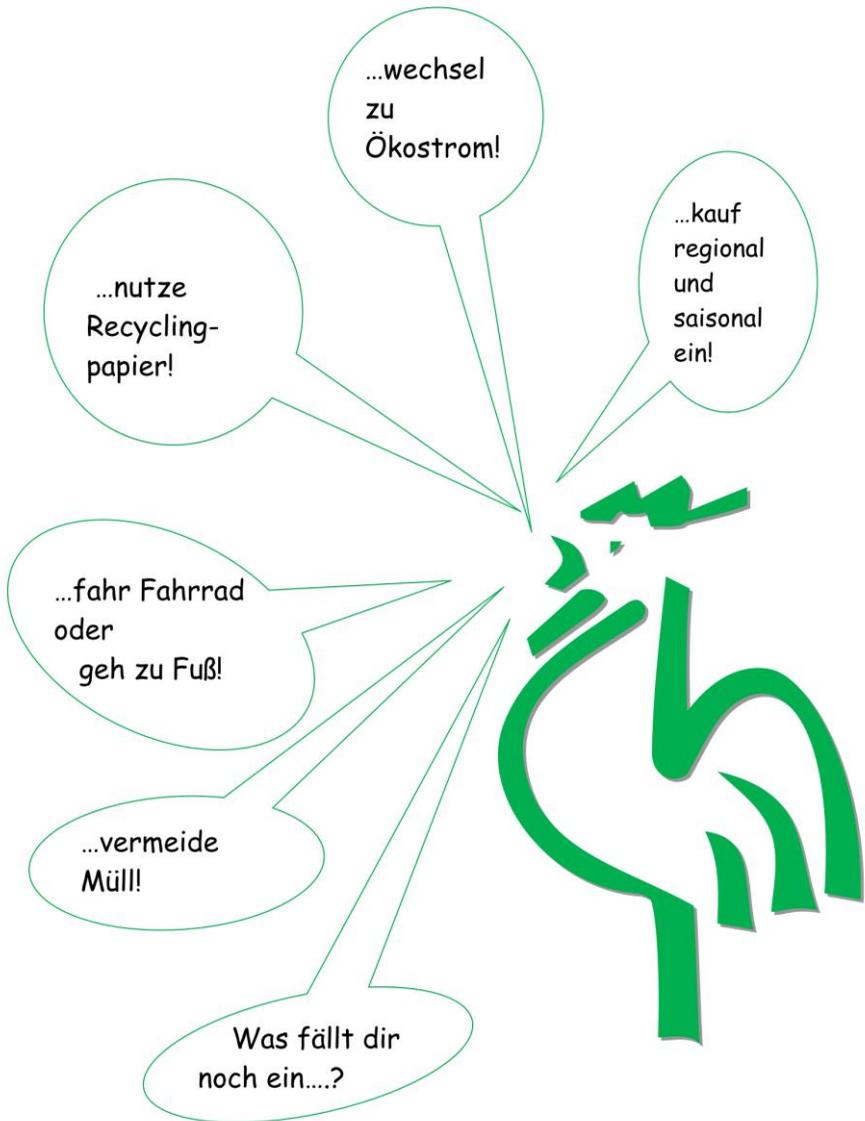
Viele kleine Leute,
an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Schritte gehen,
können das Gesicht der Welt
verändern.

Afrikanisches Sprichwort



Umwelteam von links: Anke Söllner, Johannes Karl, Kathrin Görlitz, Gabriele Dirsch

Der Grüne Gockel kräht...



Urkunde



**Evang. - Luth. Kirchengemeinde
Bubenreuth
Waldstr. 18
91088 Bubenreuth**

Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt. Zur Dokumentation hat sie einen Umweltbericht veröffentlicht. Sie ist berechtigt das Zeichen „Grüner Gockel“ zu verwenden. Sie trägt die Registrierungsnummer:

022-071011-FZ

München, den 7.10.2011

Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat

Bernd Brinkmann
Arbeitsstelle Grüner Gockel



Evang. - Luth. Kirche in Bayern